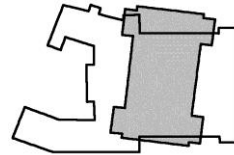


Initiative 9. November e.V.



Friedberger Anlage 5-6  
60 314 Frankfurt am Main  
Tel. 0177 – 712 04 12  
[www.synagoge-friedberger-anlage.de](http://www.synagoge-friedberger-anlage.de)  
[www.initiative-neunter-november.de](http://www.initiative-neunter-november.de)

***Einladung zu Lesung und Film  
mit  
Carmen Renate Köper***

***„Warum starb Sonja Okun?“***

***Sonntag, 3. November 2013, 17h***

***Moderation: Ute Daub***

***am Ort der ehemaligen Synagoge der Israelitischen Religionsgesellschaft  
im Hochbunker an der Friedberger Anlage 5–6, Frankfurt a.M.***

Sonja Okun, am 26. Januar 1899 in Minsk, Russland (jetzt Weißrussland), als Rosalie Okun geboren, lebte ab 1905 in Hamburg und ab 1923 in Berlin. Als junge Frau begegnete sie bedeutenden Zeitgenossen wie Erich Engel, Fritz Kortner, Johanna Hofer und Bertolt Brecht, später Leo Baeck und Paul und Hedwig Eppstein. Sie hat die Menschen, denen sie begegnete, zutiefst beeindruckt: mitreißend, aufregend, humorvoll und aufopferungsvoll.

Enttäuscht von ihrer fast zwanzig Jahre währenden Liebe zu Erich Engel, der, statt ins Exil zu gehen, unter den Nationalsozialisten als erfolgreicher Theater- und Filmregisseur in Deutschland weiterarbeitete, ging sie erkrankt 1936 in die Schweiz, kehrte aber 1938 freiwillig nach Berlin zurück. Sie arbeitete in der Jugend-Alija mit und machte es sich zur Lebensaufgabe, bedrohten und verfolgten jüdischen Menschen zu helfen.

Am 27. Januar 1943 wurde sie nach Theresienstadt deportiert, am 28. Oktober 1944 in den Tod nach Auschwitz.

Carmen Renate Köper hat sich – angeregt durch die Auschwitz-Überlebende Trude Simonsohn – auf Spurensuche nach Sonja Okun begeben.

Entstanden sind das Buch „Das kurze Leben der Sonja Okun“ (Brandes & Apsel 2007, 304 S., mit Foto- und Dokumentinnenteil, € 22,90, ISBN 978-3-86099-729-1) und der Film „Warum starb Sonja Okun?“, 45 Min. (Hessischer Rundfunk 1995), die ein faszinierendes jüdisches Frauenleben dem Vergessen entreißen und (Theater-)Geschichte lebendig machen.

***Die Autorin und Filmemacherin:***

***Carmen Renate Köper***, geboren 1927 in Dortmund. Schauspielerin, Engagements unter berühmten Intendanten wie Schalla, Stroux, Buckwitz, Eschberg und beim Tanztheater Pina Bausch. Drehbuchautorin, eigene Fernsehfilme, Filmarbeiten für den Hessischen Rundfunk.

Buchveröffentlichungen. Berufstitel Professorin, verliehen von der Republik Österreich. Ehrenplakette und Goetheplakette der Stadt Frankfurt am Main, Leuschner-Medaille des Landes Hessen, Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Carmen Renate Köper lebt in Wien. Sie ist mit Peter Eschberg verheiratet und hat drei Kinder.

*Der Eintritt ist frei; die Initiative 9. November bittet um Spenden.*

*U-Bahnstation Zoo oder Ostendstraße, Straßenbahnlinien 11 + 14,*

*Allerheiligentor*

*Es wird empfohlen warme Kleidung zu tragen. Der Bunker ist nicht beheizt !*